

Herrn Präsident
Mag. Dr. Harald Mahrer
Wirtschaftskammer Österreich
Wiedner Hauptstraße 63
1045 Wien

Wien, am 08. Juni 2022

Antrag an das WKÖ-Wirtschaftsparlament am 30. Juni 2022

Abschaffung von Prüfungs- und Kursgebühren für Meister- und Befähigungsprüfungen sowie von Prüfungstaxen für Lehrlinge und Einführung einer Lehrabschlussprämie

Als Voraussetzung für die selbständige Ausübung eines reglementierten Gewerbes ist ein Befähigungsnachweis erforderlich. In einem Handwerk ist dieser Befähigungsnachweis in Form der Meisterprüfung, bei anderen reglementierten Gewerben in Form der Befähigungsprüfung zu erbringen.

Die für die Ablegung dieser Prüfungen zu bezahlenden Prüfungsgebühren sind in einer auf Grund § 352a Abs. 1 Gewerbeordnung 1994 erlassenen Verordnung des Wirtschaftsministers über die Durchführung der Prüfungen (Allgemeine Prüfungsordnung) normiert.

Die Höhe der Gebühren orientiert sich am Gehalt eines Beamten des Allgemeinen Verwaltungsdienstes der Verwendungsgruppe A 1, Gehaltsstufe 6.

Dies führt im Jahr 2022 zu Prüfungsgebühren beispielsweise für die Meisterprüfung in der Höhe von 409 Euro, zuzüglich 113 Euro für die Ausbilderprüfung und 338 Euro für die Unternehmerprüfung. Dazu kommen teilweise enorme Kosten für Vorbereitungskurse, die in einzelnen Fällen mehrere tausend Euro ausmachen können.

Die hohen Belastungen und die Unzufriedenheit mit den dargelegten „finanziellen Hürden“ am Weg zum Meister kommen in einer im Auftrag der Wirtschaftskammer Österreich erstellten Studie des Instituts für Bildungsforschung der Wirtschaft (ibw) mit dem Titel: „Die Meisterprüfung in Österreich, Absolvent/innenbefragung“ klar zum Ausdruck, wenn dort ausgeführt wird:

„Die weniger zufriedenstellende Bewertung der Kurskosten liegt nach den Rückmeldungen vor allem darin begründet, dass die Preise laut den Befragten nicht in Relation zum Verdienst von Fachkräften stehen und dass das Preis-Leistungs-Verhältnis nicht ausgewogen ist. (...) Die Kursteilnehmer/innen finanzieren sich die Kurse mehrheitlich selbst und machen diese auch außerhalb ihrer Arbeitszeit. Insgesamt sind sie mit den Vorbereitungskursen (sehr) zufrieden. Am häufigsten kritisieren sie jedoch den Preis als zu hoch und äußern Unverständnis darüber, dass die Meisterausbildung mit hohen Kosten verbunden ist, während Ausbildungen an Universitäten und Fachhochschulen (weitgehend) kostenlos sind bzw. vom Staat finanziert werden.“

Darüber hinaus haben Lehrlinge gemäß § 12 der Allgemeinen Lehrabschlussprüfungsordnung des Bundesministers für wirtschaftliche Angelegenheiten, mit Ausnahme des ersten Antritts zur Lehrabschlussprüfung, eine Prüfungstaxe zu entrichten, die derzeit 113 Euro beträgt. Diese zusätzliche finanzielle Belastung für die Lehrlinge sollte generell abgeschafft werden.

Laut einer Studie, die im Auftrag der WKO durchgeführt wurde, waren bereits im September 2020 62 Prozent der Betriebe von starkem Fachkräftemangel betroffen. Insgesamt gaben 81 Prozent der Betriebe an, dass sie zumindest in irgendeiner Form vom Mangel an Fachkräften betroffen sind. „Besonders intensiv wird der Mangel an Fachkräften am Bau, in der Herstellung von Holzwaren, im Tourismus, im handwerklich-technischen Bereich sowie in mittelgroßen Betrieben erlebt. Hochgerechnet auf Österreich kann von einem geschätzten Fachkräftebedarf (offene Stellen) von rund 177.000 Personen (bezogen auf alle Mitgliedsbetriebe der WKO) ausgegangen werden.“ In rund 61 Prozent der Betriebe hat der Fachkräftemangel auch zu Umsatzeinbußen geführt. Rund 50 Prozent der Unternehmen gaben an, dass in Folge des Mangels auch weniger qualifizierte Bewerber eingestellt werden mussten, was sich wiederum auf die Möglichkeit zur Innovation bzw. Entwicklung neuer Produkte auswirkte. Zudem wird von über 70 Prozent der Betriebe eine Verschärfung des Fachkräftemangels in den nächsten drei Jahren befürchtet.

Auch die EY-Studie vom Februar 2021 „Fachkräftemangel im österreichischen Mittelstand“ bestätigt diese Zahlen und den Fachkräftemangel in Österreich: 76 Prozent der Mittelstandsunternehmen haben Probleme damit, geeignete Fachkräfte zu finden und 35 Prozent der Mittelstandsunternehmen gaben an, Umsätze aufgrund des Fachkräftemangels zu verlieren.

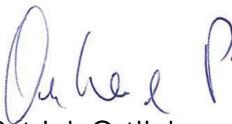
Es bedarf dringend geeigneter Maßnahmen, um dem Fachkräftemangel effektiv zu begegnen. Neben einer Informationsoffensive der Jugend müssen vor allem Schüler angesprochen und dazu motiviert werden, einen Lehrberuf zu ergreifen. Die Lehre muss insgesamt attraktiver werden und wieder an Stellenwert gewinnen. Mit einer Lehrabschlussprämie für jede erfolgreich abgeschlossene Lehre in Höhe von 10.000,- Euro könnte den Lehrlingen der Start in ihre private und berufliche Zukunft erleichtert werden. 5.000,- Euro der Prämie sollten dem Lehrling in bar ausbezahlt werden und 5.000,- Euro in Form eines Bildungsschecks für seine berufliche Fortbildung.

Die Lehrabschlussprämie könnte zunächst in einem Bundesland als Pilotprojekt eingeführt werden, mit dem Ziel in späterer Folge ein bundesweit einheitliches Modell für alle Lehrlinge in ganz Österreich zu etablieren.

Daher stellen nachstehende Delegierte folgenden

ANTRAG:

Der Präsident sowie die Organe der WKO werden aufgefordert, an die Bundesregierung und den dafür zuständigen Stellen heranzutreten, damit die von den Prüfungskandidatinnen und -kandidaten zu entrichtenden Prüfungsgebühren für die Ablegung der Meister- bzw. Befähigungsprüfung sowie die von den Lehrlingen zu entrichtenden Prüfungstaxen abgeschafft werden. Des Weiteren soll eine Lehrabschlussprämie in der Höhe von 10.000,- Euro für jede erfolgreich abgeschlossene Lehre eingeführt werden!


Patrick Ortlieb
WP-Delegierter


Michael Fürtbauer
WP-Delegierter


Bgm. KommR Matthias Krenn
WKO-Vizepräsident